KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

Rückblick auf den Bundeskongress 2019 in Münster: „Lehrer – Super(wo)man?“

„Fridays for Future“

ELTERN forum

1-2019

Inhalt elternforum 1-2019

KED aktuell

Digitalpakt löst nicht die deutsche Bildungsmisere 4
Pressemitteilung KED Bundesverband

Katholische Eltern legen bildungspolitisches Papier vor 4
Pressemitteilung KED Bundesverband

Preis Pro Cura Parentum 2020 5

Stephan Hager ist neuer Landesvorsitzender 5
KED in Bayern

Die KED-Hessen begrüßt die Unterstützung der Stadt Frankfurt beim geplanten Bau der katholischen Schule St. Raphael 6
KED in Hessen

KED begrüßt politisches Engagement der Jugend bei der Aktion „Fridays For Future“ 6
KED in NRW

Gespräch der KED in NRW mit Ministerin Yvonne Gebauer – Austausch über die schulpolitische Situation 7
KED in NRW

Keine Anwerbung von Erzieherinnen und Erziehern als Seiteneinsteiger in die Grundschulen 7
KED in NRW

Erste Hilfe am Kind 8
KED in Aachen

KED-Elternseminar nahm den Eintritt in neue Lebensabschnitte in den Blick 8
KED in Bamberg

Edmund Speiseder als Vorsitzender der KED in der Diözese Regensburg bestätigt 9
KED in Regensburg

Ankündigungen 9

Schwerpunktthema

„Fridays for Future” 10

Kirche als Anwalt von „Fridays for Future“ 10
Bischof Dr. Heiner Wilmer

Erwachsen sein 13
CHRIST IN DER GEGENWART

Der Traum vom Ende der Heuchelei 14
P. Klaus Mertes SJ

Schulpflicht ist ein unterschätztes Gut 14
Pressemitteilung Verband Bildung und Erziehung

Rückblick auf unseren Bundeskongress in Münster unter dem Leitthema „Lehrer – Super(wo)man?“ 12

Bildung heute

Glauben leben 14
P. Klaus Mertes SJ

Pinnwand 15,18

Übersicht über die in ELTERNforum 2018 erschienenen Artikel und Berichte 19

Buchbesprechungen

Bücherecke für Kinder 16
Bücherecke für Jugendliche & Erwachsene 17

Die Homepage der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) erreichen Sie unter:
www.katholische-elternschaft.de

Auf ein Wort…

Liebe Leserinnen und Leser,

„Lehrer – Super(wo)man?!“ so hieß das Motto des diesjährigen Bundeskongresses in Münster. Dabei ging es um die Anforderungen, die von vielen Seiten, besonders von den Eltern, an die Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. Im Vorfeld bin ich gefragt worden, warum sich ein Elternverband mit „Lehrern“ befasst. Aber ist das wirklich verwunderlich? Ich glaube nicht, sind doch die Lehrerinnen und Lehrer die Personen, die auf vielfältige Weise für unsere Kinder wegweisend sind. In vielen Fällen sind sie Vorbild, Weichensteller für einen ganzen Lebensweg. Sie sind die Dialogpartner der Eltern in Sachen Bildung und Erziehung. Wir haben gut daran getan, dieses Kongressthema zu wählen. Der Schlusssatz einer Mutter, die lange Jahre in einer Schulkonferenz mitgewirkt hat, hat vieles auf den Punkt gebracht: Es gibt sie nicht, die Lehrer, die Supermen oder Superwomen sind; aber: die Superdads oder Supermums gibt es auch nicht! Gott sei Dank!“ Da ist es hilfreich, wenn sie miteinander im Dialog sind und bleiben zum Wohl vor allem der Kinder und Jugendlichen in der Schule . Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

„Friday for Future!“ unter diesem Anspruch ziehen seit Wochen viele junge Menschen durch die Straßen vor die Rathäuser und Parlamente, um die Politik darauf aufmerksam zu machen, dass der Klimawandel von uns Menschen gemacht ist und das zukünftige Leben auf unserem Planeten bedroht. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein aktuelles Thema geworden. Als jemand, der viele Jahre politisch tätig war, freue ich mich selbstverständlich darüber, dass junge Menschen sich für Politik interessieren und sich engagieren. Bauchschmerzen habe ich allerdings, dass dafür Freitag für Freitag Unterricht ausfällt. Es wird damit argumentiert, dass Gewerkschaften auch während der Arbeitszeit protestieren, und dass es sonst an Aufmerksamkeit für das Anliegen fehle. Man kann da aber auch anders argumentieren: zum einen protestieren die Gewerkschaftsmitglieder immer für andere Arbeitsbedingungen, ihre eigenen Belange also. Bei den Schülerinnen und Schüler geht es nicht um Unterrichtsbedingungen oder andere Schulfragen. Sie engagieren sich für Anliegen der großen Politik. Außerdem ist die Gefahr der Mitläufer aus Unterrichtsvermeidungsgründen durchaus gegeben. Für mich persönlich wäre es sehr viel glaubwürdiger, wenn Schülerinnen und Schüler ihre freie Zeit für das Anliegen in Anspruch nähmen, und wenn neben den vielen allgemeinen Forderungen auch an uns alle appelliert würde, unseren verschwenderischen Umgang mit den Ressourcen dieser Erde zu verändern. Das Erreichen der Klimaziele ist nicht nur ein Auftrag für die Politik, es erfordert ein Umdenken bei jedem Einzelnen von uns. Da sind wir ganz persönlich gefragt, jeden Tag neu.

So wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre und eine gute Zeit

Ihre

Marie-Theres Kastner

Marie-Theres Kastner, MdL a.D.

Pressemitteilung KED Bundesverband

Digitalpakt löst nicht die deutsche Bildungsmisere

28.02.2019 – „Es reicht nicht, Geld für Whiteboards und Tablets in die Schulen zu pumpen", sagt Marie-Theres Kastner. Die Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) kritisiert den sogenannten „Digitalpakt", mit dem die Digitalisierung in den Schulen vorangetrieben werden soll. „Die Digitalisierung muss ohne Frage jetzt und nicht erst morgen angegangen werden. Es ist aber falsch anzunehmen, dass die Digitalisierung die Probleme in den Bildungssystemen der Bundesländer löst", sagt Kastner. Vielmehr müsse Wert auf pädagogische Konzepte gelegt werden. Dabei müssten bewährte Konzepte gepflegt und weiterentwickelt werden. Die KED habe erst vor wenigen Wochen mit ihrem Bildungspapier „Bildung für morgen" die Grundsätze einer neuen Bildungspolitik für unsere Kinder aufgezeigt. „Der Umgang mit und die Beherrschung digitaler Technik muss im Unterricht einen angemessenen Platz haben. Dennoch muss in der schulischen Bildung Pädagogik vor Digitalisierung gehen", so Kastner.

Pressemitteilung KED Bundesverband

Katholische Eltern legen bildungspolitisches Papier vor

– Wir brauchen breite gesellschaftliche Diskussion über Bildung –

Fachgespräch am 31.01.2019 in Berlin; im Podium v.l.n.r. Karin Kortmann MdB a.D., P. Klaus Mertes SJ, Marie-Theres Kastner MdL a.D., Markus Kremser

31.01.2019 – Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) hat mit ihrem heute in Berlin vorgestellten Bildungspapier erstmals einen grundsätzlichen Forderungskatalog an die Schulpolitik aller Bundesländer vorgelegt. Die KED zeichnet darin eine Vision von Schule, die unabhängig von der Schulform, Schülerinnen und Schüler kognitiv, emotional und spirituell fördert, Eltern einbindet und Lehrerinnen und Lehrer Freude an ihrem Beruf erleben lässt. Grundlage für die Vorstellungen der KED von Schule ist das christliche Menschenbild, das von allen Handelnden erwartet, jedes Kind als einen von Gott geschaffenen Menschen zu sehen und mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sehen und zu fördern, egal ob groß oder klein, „normal" oder „beeinträchtigt".

Der Elternverband gliedert seine Forderungen dabei in fünf Kapitel. Zuerst definiert die KED die Ziele schulischer Bildung, in dem sie fragt „Wozu brauchen wir Schule überhaupt?". Ihre Antworten lassen dabei aktuelle Themen wie die Digitalisierung nicht aus, beantworten die Frage jedoch grundsätzlich und fordern durchdachte pädagogische Konzepte vor Experimenten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist für den Elternverband die Wertschätzung von jedweden Abschlüssen. „Nicht Abitur und akademische Abschlüsse machen den Menschen aus. Bäcker und Altenpfleger sind in unserer Gesellschaft ebenso unverzichtbare Berufe wie Rechtsanwalt und Arzt", sagte die Vorsitzende der KED, Marie-Theres Kastner, bei der Vorstellung des Papieres in der Katholischen Akademie in Berlin.

Als reformbedürftig sieht die KED die Qualitätsmessung schulischer Leistungen an. Der Elternverband fordert die Schaffung eines bundesweit vergleichbaren Standards ebenso wie die Einführung von persönlichen Level-Prüfungen in den Kernfächern. Dies soll auch über die Schulformen hinweg zu größerer Klarheit und Transparenz beitragen. In diesem Zusammenhang fordern die Eltern die Abschaffung des Numerus Clausus (NC) als Grundlage bei der Studienplatzvergabe. Es muss in den Zeugnissen unserer Kinder Aussagen über Lernverhalten, Lernentwicklungen und Einstellungen zum Lernen geben, damit die nachfolgenden Einrichtungen die Eignung der jungen Menschen für den erwählten Beruf oder Studiengang beurteilen können.

Ausführlich widmet sich das Forderungspapier auch der Dreiecksbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern. „Um schulische Ziele zu erreichen, kommt es besonders auf gegenseitiges Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung sowie auf die Bereitschaft zur Zusammenarbeit an", sagte der geistliche Begleiter der KED, Pater Klaus Mertes bei der Vorstellung. Kinder und Jugendliche bräuchten für eine gelingende Schulzeit eine angstfreie und motivierende Lernatmosphäre. Daran müssen Eltern und Lehrer mitwirken, zugleich aber ihre Rollen kennen. Das Elternhaus ist keine Ersatzschule, Lehrer werden jedoch durch die immer längere tägliche Verweildauer der Schüler auch als Erzieher auch in Alltagsfragen gefordert. „Die Veränderungen in der Ausübung des Lehrerberufs erfordern nicht nur eine Fortbildungsver-

pflichtung sondern vielmehr die Unterstützung der Lehrer durch Angebote der Supervision", so die Verbandsvorsitzende. In ihren abschließenden Forderungen nach weitreichenden strukturellen und inhaltlichen Maßnahmen für Schüler und Lehrer beschreibt die KED die notwendigen Schritte, um die Bildungssysteme der Länder auf die Zukunft vorzubereiten. Bildung ist gerade in unserem Land der Schlüssel zu einem gelingenden Leben.

Sie finden das Bildungspolitische Papier der KED hier: ***https://www.katholische-elternschaft.de /fileadmin/user_upload/ked/Positionsflyer/2019_01_31_KED_Bildung_fuer_morgen_WEB.pdf***

Preis „Pro Cura Parentum 2020"

„Eltern setzen sich ein in gesellschaftlichen, sozialen, kreativen und religiösen Projekten"

…ein Beitrag zur Förderung der Elternmitwirkung in Kindertagesstätten und Schulen sowie in Pfarrgemeinden und auf kommunaler Ebene.

Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) möchte mit der Verleihung des Preises „Pro Cura Parentum 2020" Elterninitiativen, Persönlichkeiten oder Organisationen auszeichnen, die sich mit modellhaften Aktivitäten für die Belange von Eltern mit Kindern in Schule und KiTa engagieren. Inhaltlich sollte sich das Engagement der Bewerber auf folgende Gesichtspunkte beziehen:

- Bildung für alle Kinder und von Anfang an
- wertorientierte, ganzheitliche Bildung
- individuelle Förderung von Kindern
- Stärkung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder
- Stärkung der Elternmitwirkung in KiTa und Schule
- Angebote und Projekte für Flüchtlingskinder (Sprachförderung, Spiel und Sport, Kontakt Patenfamilien …)

„Pro Cura Parentum" bedeutet „Für die Sorge der Eltern". Damit unterstreicht die KED die durch nichts zu ersetzende zentrale Rolle der Eltern für die Entwicklung ihrer Kinder. Der Preis wird von der KED im Dreijahresrhythmus ausgelobt. Die letzte Preisverleihung erfolgte in 2017 anlässlich des Bundeskongresses in Mainz. Die Auszeichnung soll Eltern dazu ermutigen und darin stärken, sich in der Gesellschaft für ihre Kinder einzusetzen. Sie besteht aus einer Urkunde und ist mit einem Geldpreis dotiert.

Zur Bewerbung gehören:

- Kontaktdaten des Bewerbers (Adresse, Tel, Fax, Internetpräsenz) mit Angabe des Ansprechpartners und seiner Funktion
- Projektbeschreibung, die Aufschluss gibt über Projektstart, Ziele und Zielgruppe(n), Konzept, Mitwirkende und Kooperationspartner, Finanzierung, Projektverlauf und Ergebnisse (maximal vier Seiten)
- Maximal zwei Veröffentlichungen (z.B. Flyer, Infobroschüre)

Die Entscheidung über die Preisvergabe wird vom KED-Bundesvorstand gefällt. Die Verleihung des Preises 2020 findet im Rahmen des KED-Bundeskongresses vom 20. – 22.03.2020 in Hamburg statt. Bewerbungsfrist ist der 25. September 2019. Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an: Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Am Hofgarten 12, 53113 Bonn. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Kornelia Wickord, Tel.: 02 28 – 65 00 52 oder per Email: info@katholische-elternschaft.de.

KED in Bayern

Stephan Hager ist neuer Landesvorsitzender

Der neu gewählte Vorstand der KED in Bayern: v.l. Gertrud Lindler, Petra Schuckert, Stephan Hager, Michaela Wettering, Edmund Speiseder – Foto: Bernhard Huber

Nürnberg/München – 28.11.2018
Am Freitag, 23. November, hat die bayerische KED turnusgemäß ihren Landesvorstand neu gewählt. Gewählt wurde Stephan Hager, Puchheim. Die bisherige Amtsinhaberin Gisela Häfele hat nach 20 Jahren nicht mehr kandidiert.

Die KED in Bayern hat einen neuen Landesvorsitzenden: Stephan Hager, Puchheim. Hager (47 Jahre) ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 30 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich in der katholischen Kirche, u.a. im Bereich Ehe und Familie. Zu den stellvertretenden Landesvorsitzenden wurden Petra Schuckert, Stegaurach, und Edmund Speiseder, Wiesenfelden, gewählt.

Die KED in Bayern ist der elternpolitische Fachverband der katholischen Kirche, der sich auf der Basis der katholischen Soziallehre für die gesellschaftliche und politische Bewahrung der elterlichen Erstverantwortung bei der Erziehung der Kinder einsetzt.

v.i.S.d.P.: Dipl.-Theol. Bernhard Huber, Geschäftsführer

KED in Hessen

Die KED-Hessen begrüßt die Unterstützung der Stadt Frankfurt beim geplanten Bau der katholischen Schule St. Raphael

18.12.2018 – Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) in Hessen e.V. freut sich, dass die Stadt Frankfurt die Gründung des Katholischen Gymnasiums St. Raphael und den Start des „Campus St. Raphael" durch die einmalige Zahlung von 16 Millionen Euro unterstützt.

Dank der bürgerlichen Initiative um Andreas Krebs, die die Malteser Werke gGmbH als Schulträger gewinnen konnte, und mit Unterstützung des Bistums Limburg und der Stadtkirche Frankfurt werden langfristig mehr als 800 der in Frankfurt dringend gebrauchten zusätzlichen Plätze an weiterführenden Schulen sicher gestellt.

Katholische Schulen stehen allen Kindern unabhängig vom Glaubensbekenntnis offen, deren Eltern sich eine am christlichen Welt- und Menschenbild orientierte Pädagogik wünschen.

So könnte die Schule St. Raphael den interkulturellen Dialog der Katholiken aus den 8 Frankfurter Pfarreien, den 24 Gemeinden anderer Muttersprachen und darüber hinaus fördern, meint der Vorstand der KED-Hessen e.V.

„Wir sind überzeugt, dass durch sichere Sprachfähigkeit in Themen der Kultur und Religion die nächste Generation zu einer demokratiefähigen, integrativen und respektvollen Gesellschaft befähigt wird", so Gabriele Abel, Vorsitzende des Verbandes KED-Hessen e.V. „Die Katholische Schule St. Raphael wird einen starken Beitrag zur Integration in Frankfurt leisten können."

KED-Mitglied Prof. Peter Jedlicka äußerte: „Die Stadt Frankfurt steht für Weltoffenheit und friedliches Miteinander von Kulturen und Religionen. Der Katholizismus ist auch ein Teil davon." Gabriele Kirst, Vorsitzende des Diözesanverbandes des KED-Limburg bemerkte: „Katholische Schulen sind offen gegenüber anderen Religionen und Konfessionen. Sie ermöglichen über Glauben und Spiritualität in Austausch zu kommen."

Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) in Hessen e.V. ist ein Zusammenschluss katholischer Eltern und Interessierter, die Glaubenden eine Stimme geben möchten. Sie setzt sich auf Basis des christlichen Menschenbildes für eine chancengerechte, ganzheitliche und werteorientierte Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen ein und möchte deren schulische und emotionale Entwicklung begleiten.

V.i.S.d.P. Gabriele Abel,
Vors. KED-Hessen e.V.,
Eschenheimer Anlage 21, 60318 Frankfurt,
info@ked-hessen.de

KED in NRW

...begrüßt politisches Engagement der Jugend bei der Aktion „Fridays For Future"

– Appell außerhalb der Unterrichtszeiten für Klimaschutz zu demonstrieren –

März 2019 – Die KED in NRW begrüßt das politische Engagement der Schülerinnen und Schüler, die seit Wochen jeden Freitag auf der Straße mit der Aktion „Fridays For Future" demonstrieren und eine radikalere Klimaschutzpolitik fordern. Erst am vergangenen Freitag beteiligten sich rund 20000 Schülerinnen und Schüler in NRW an den Protesten.

„Junge Menschen werden politisch, fördern aktiv die Demokratie und engagieren sich für einen wirksamen Klimaschutz für ihre Zukunft und die der nachfolgenden Generationen", sagt Andrea Honecker, Vorsitzende der KED in NRW. Das sei ein universelles gutes Ziel und positiv zu bewerten. Die Jugend zeige damit Schöpfungsverantwortung und handele ganz im Sinne der katholischen Kirche, die zu einem stärkeren Engagement für die Bewahrung der Schöpfung aufgerufen und eine generationsübergreifende Verantwortung angemahnt hat. Auch Papst Franziskus stehe hinter dem Schülerprotest.

„Wir verstehen auch, dass die Demonstrationen am Freitagvormittag während der Schulzeiten Teil des Konzeptes der Schülerinnen und Schüler sind, um durch diese Provokation mehr Aufmerksamkeit und ein größeres Medienecho zu erhalten", so Honecker. Die Jugend sei bereit für ihre Meinung auf die Straße zu gehen und gegen Regeln wie „die Schulpflicht" zu verstoßen im Bewusstsein, dass jeder von ihnen mit Konsequenzen zu rechnen hat. Es gehe jedoch nicht, dass Schüler für die Demonstrationen teilweise wöchentlich freitags dem Unterricht fernbleiben. Dies müssten auch die jungen Menschen erkennen. „Gerade, weil die Schulen vielfach von Unterrichtsausfall betroffen sind." Die regelmäßige Nichtteilnahme vieler Schüler führe mancherorts dazu, dass Unterricht nicht mehr stattfinden könne. Deshalb halte die KED in NRW es für sinnvoll, die Proteste außerhalb der Unterrichtszeit am Freitagnachmittag oder Samstag durchzuführen. „Die öffentliche Aufmerksamkeit ist den Schülern inzwischen gewiss", betont Andrea Honecker. Ein entsprechendes Medienecho gebe es nun auch bei Demonstrationen außerhalb der Unterrichtszeiten. Es sei an der Zeit, das Engagement seitens der Schüler für den Klimaschutz in die Freizeit zu verlegen. „Klimaschutz bedeutet aber auch, das eigene Konsumverhalten einmal näher zu beleuchten", betont Honecker. Alle Menschen sollten sich fragen, ob zum Beispiel eine permanente Handynutzung, verbunden mit ständigem Aufladen, die häufigen Neuanschaffungen der Geräte oder auch der Kauf billiger Kleidung im Sinne der Schöpfungsverantwortung und damit des Klimaschutzes sind.

Eva Weingärtner

KED in NRW

Gespräch der KED in NRW mit Ministerin Yvonne Gebauer – Austausch über die schulpolitische Situation

Im März war die KED in NRW einer Einladung von Ministerin Yvonne Gebauer ins Schulministerium gefolgt, um mit ihr über die aktuelle Situation an den Schulen, insbesondere Grundschulen, zu sprechen. Schwerpunkt des Gesprächs war der Lehrermangel, der laut der Schulministerin „besonders eklatant an den Grundschulen, Berufskollegs und Förderschulen ist".

Wie sie berichtete, wurde die von ihr und vom Ministerium eingeleitete Maßnahme, ausgebildete Lehrer der Sekundarstufe II in Grundschulen einzusetzen, gut angenommen. „200 Verträge konnten in dem Zusammenhang abgeschlossen werden", informierte Gebauer die Vertreter der KED in NRW. Bei über 1000 nicht besetzten Stellen hoffe sie weitere Verträge abschließen zu können. Diese Maßnahme wurde von Andrea Honecker, Vorsitzende der KED in NRW, begrüßt. Sie berichtete aber auch von der Sorge der Eltern, dass Lehrer der Sekundarstufe II keine entsprechende pädagogische Ausbildung für Grundschulen haben. Die Schulministerin sagte, dass die Lehrer eine entsprechende berufsbegleitende Fortbildung erhalten und nicht in der Schuleingangsphase eingesetzt werden. Sie übernehmen damit nur die 3. und 4. Klassen.

Thematisiert wurde von Andrea Honecker der Rückgang von Lehrkräften bis 2025 in den MINT-Fächern. Von Seiten des Schulministeriums soll, wie Gebauer betonte, dieses Jahr gezielt für die Mangelfächer geworben und Studierende diesbezüglich beraten werden. Diese Maßnahmen begrüßten die Vertreter der KED. Sie wiesen jedoch darauf hin, dass vielfach Studienabsolventen fürs Lehramt aus dem MINT-Bereich an die Wirtschaft verloren gehen. Deshalb soll, laut Gebauer, ein Pakt mit der Wirtschaft geschlossen werden.

Die Vertreter der KED in NRW mit Vorsitzender Andrea Honecker (2. Reihe, 2. v. l.) und Schulministerin Yvonne Gebauer (2. Reihe, r.)

Generell sprachen sich die Ministerin und Andrea Honecker dafür aus, dem Lehrerberuf gegenüber mehr Wertschätzung entgegen zu bringen. Yvonne Gebauer informierte, dass dem Mangel an Schulleitungen an Grundschulen durch Anhebung der Besoldung von Rektoren von A 13 auf A 14 und von Konrektoren von A12 auf A13 begegnet wird. Sie berichtete den Vertretern der KED, dass 600 Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte im Mai 2018 ausgeschrieben und im Oktober 2018 besetzt wurden. Für den Haushalt 2019 ist mit einer gleichen Zahl zu rechnen. Dies werteten die Vertreter der KED als positiv.

Einig waren sich die Gesprächsteilnehmer auch darin, dass alle Schulformen in den Blick genommen werden müssen, um ein vielfältiges wohnortnahes Schulangebot vorzuhalten. Andrea Honecker sprach sich dafür aus, vor allem die Realschulen zu stärken.

Eva Weingärtner

KED in NRW

Keine Anwerbung von Erzieherinnen und Erziehern als Seiteneinsteiger in die Grundschulen

April 2019 – „Es bleibt hoffentlich ein Gerücht, dass das Schulministerium demnächst Erzieherinnen und Erzieher aus den Kindertageseinrichtungen für Kinder als Seiteneinsteiger für das Lehramt an Grundschulen gewinnen will," äußerte sich die Landesvorsitzende der Katholischen Elternschaft in Nordrhein-Westfalen, Andrea Honecker, gegenüber der Presse.

Sie berichtete, dass man im Landesvorstand sehr intensiv über das Thema „Unterrichtsausfall und Lehrermangel" diskutiert habe. Die neue Erhebung des Unterrichtsausfalls, die festgestellt hat, dass 4,8 % des Unterrichts ausfallen, ist eine Bestätigung dessen, was Eltern und Schülerinnen und Schüler täglich erleben. Das alles sei aber kein Grund, aus den Kindertageseinrichtungen Kräfte anzuwerben. „Wir rufen nicht deshalb „stopp", weil wir an den pädagogischen Fähigkeiten dieser Kräfte zweifeln, sondern weil wir wissen, dass die Personalsituation in unseren Kindergärten und Kindertageseinrichtungen nicht besser ist. Auch auf diesem Feld brauchen wir dringend mehr Fachkräfte, wenn wir den Bildungsauftrag in diesen Einrichtungen erfüllen wollen", so Andrea Honecker. „Das wäre so, als wenn man eine an allen Ecken zu kurze Decke ein Stück nach oben zieht und dann feststellen muss, dass jetzt die Füße kalt werden!" Beide Bereiche müssen personell gestärkt werden. Daran führt kein Weg vorbei.

Marie-Theres Kastner MdL a.D.

KED in Aachen

Erste Hilfe am Kind

Erste Hilfe am Kind muss erlernt und praktisch geübt werden, damit Sie in der Notfallsituation vorbereitet sind. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und deswegen müssen in der Notfallversorgung einige Besonderheiten beachtet werden. Daher bietet die KED im Bistum Aachen folgenden Kurs für junge Eltern und Personen, die kleine Kinder betreuen, an.

Die Kosten betragen 10 Euro pro Person und 15 Euro pro Paar. Anmeldungen ab sofort an die Geschäftsstelle der KED unter: TEL. 02161 849499 oder KED-Bistum-Aachen@t-online.de

KED in Bamberg

KED-Elternseminar nahm den Eintritt in neue Lebensabschnitte in den Blick

Wie Übergänge gemeistert werden können

Das KED-Team (v.l.) Lydia Heilmann, Ursula Knitt und Petra Schuckert sowie Familienbund-Geschäftsführerin Manuela Hofmann (r.) dankten Sandra Förster (2.v.r.). – Quelle: C. Dillig

23.03.2019 – Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der Veränderungen zum Alltag gehören. Diese Übergänge müssen gemeistert werden, was unter Umständen nicht immer leicht ist. Wie kann dies gelingen? Beim Elternseminar der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) nahm Sandra Förster, Leiterin zweier Kindergärten und einer Kinderkrippe, die Situation in den Blick und gab den Eltern Antworten auf ihre Fragen.

Damit Übergänge, etwa vom Elternhaus zur Kinderkrippe oder zum Kindergarten, aber auch zur Schule gelingen, müssen alle an der Sozialisation des Kindes Beteiligten zusammenarbeiten, stellte eingangs die KED-Diözesanbeauftragte Petra Schuckert heraus. Übergänge müssten „zum Wohl des Kindes" gemeistert werden.

Mit Übergängen hat Sandra Förster als Einrichtungsleitung in Rattelsdorf bei Bamberg ständig zu tun. Welche Ziele sollten für eine erfolgreiche Bewältigung der Veränderungen in den Blick genommen werden? Die Referentin wies auf Faktoren wie Zeit und Geduld beim Eingewöhnen in neue Tagesabläufe, neue Regeln und den Umgang mit neuen Ansprechpartnern hin. Wichtig bleibe die Bindung – an Eltern und Geschwister, wie auch an die Bezugspersonen in der Einrichtung.

Aber auch für Eltern sind Übergänge oft schwierig, denn es gelte ja, von der intensiven Zeit mit dem Nachwuchs Abschied zu nehmen und ihn in die Hände neuer „Miterzieher" zu geben. „Stehen Sie zu ihrer Entscheidung", riet Förster den Eltern, die ihr Kind in eine Krippe geben wollen – und: „Machen Sie sich unabhängig von den Ratschlägen des Umfeldes." Ein Mehr an Eigenständigkeit, wie es von den Kindern in den Einrichtungen gefordert ist, schade nicht. „Und vergleichen Sie ihr Kind nicht mit anderen Kindern." Bei Unsicherheit sei das Fachpersonal der richtige Ansprechpartner.

Auch den Übergang in die Grundschule müssen Kinder und Eltern gemeinsam meistern. Die Erwachsenen sollten dabei die emotionalen und sozialen Kompetenzen ihrer Töchter und Söhne im Blick behalten. Kann das Kind sich mit anderen freuen oder Enttäuschungen mittragen? Kann es selbstverantwortlich handeln, Konflikte mit Worten lösen, Regeln einhalten und die eigenen Bedürfnisse eine Zeitlang zurückstellen? Konzentration und Ausdauer seien wichtig; wichtig sei aber auch, die geistigen Kompetenzen der Kleinen zu fördern, Interesse an Zahlen und Buchstaben zu wecken, auf die Aussprache zu achten, zu Fantasie anzuregen und den Wortschatz zu erweitern.

Wie Kinder einen Übergang bewältigen, hänge auch von deren Fähigkeit ab, sich nicht unterkriegen zu lassen, Resilienz zu entwickeln, sagte die Referentin. Zum eigenverantwortlichen Handeln der Kinder könnten die Eltern vieles beitragen. Übergänge sollten nicht als Belastung gesehen werden. Vielmehr seien sie eine Herausforderung für alle beteiligten Personen.

Im Anschluss bestand ausreichend Gelegenheit, eigene Fragen zur Thematik zu diskutieren.

C. Dillig

KED in Regensburg

Edmund Speiseder als Vorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands in der Diözese Regensburg bestätigt

Spindlhof (spe), Januar 2019 – Die Mitgliederversammlung der KED in der Diözese Regensburg wählte am vergangenen Mittwoch erneut Edmund Speiseder zum Diözesanvorsitzenden der Katholischen Elternschaft Deutschlands in der Diözese Regensburg. Speiseder führt nun den Diözesanverband schon seit über zehn Jahren; bislang vertrat er bereits den Verband im Diözesankomitee und auch im Landeselternrat in München. Zur Stellvertreterin wählten die Delegierten Frau Theresia Högl-Eggl aus Hohenthann und als Schriftführerin wurde Frau Andrea Dietenhofer aus Geisenfeld bestätigt. Für die einmal im Jahr stattfindende Jahrestagung der KED delegierten die Mitglieder Frau Anna Maria Müller aus Herrngierstorf. Domdekan Johannes Neumüller ist weiterhin Mitglied des Vorstands der Katholischen Elternschaft Deutschlands.

Die Katholische Elternschaft vertritt mit ihrer Arbeit die Interessen aller katholischen Eltern und ihrer Kinder, besonders der über 370 000 Schülerinnen und Schüler an katholischen Schulen in ganz Deutschland.

Die 1954 als Bundesverband gegründete KED ist von der Deutschen Bischofskonferenz als Fachverband im Schul- und Bildungsbereich anerkannt. Strukturell ist die KED in Bundesverband, Diözesan- und Landesverbände sowie weitere Mitgliedsverbände gegliedert.

v.l.n.r.: Wolfgang Stöckl, Theresia Högl-Eggl, Edmund Speiseder, Anna-Maria Müller und Andrea Dietenhofer

Zu den Zielen und Aufgaben der KED gehören ferner vor allem die Stärkung des Elternrechts und des elterlichen Mitwirkungsrechts in der Schule, sowie die Schlüsselaufgabe der Elternbildung durch Information über allgemeinerzieherische, schulische und schulpolitische Fragen. „Denn nur informierte und engagierte Eltern können ihre Chance, die ihnen die verschiedenen Gesetze bieten, wirksam nutzen, insbesondere ihre Rechte im Interesse ihrer Kinder wahrnehmen!“ betonte der neue Vorsitzende.

Die KED ist auch auf der Homepage des Bistums Regensburg zu finden. Dort ist auch das Referenten- und Bildungsangebot veröffentlicht. Für die kommende Arbeit wünschte sich der neue Vorsitzende ein aktives Mitwirken im Sinne der Interessensvertretung der Elternschaft. Gerade bei den derzeitigen Umbrüchen und Veränderungen in der Schullandschaft brauchen die Eltern eine gute Interessensvertretung.

Edmund Speiseder

Ankündigungen

KED Bundesverband - Herbstseminar

Das diesjährige Herbstseminar „Familienzeit – immer knapper bemessen? Was hilft jungen Familien?“ findet statt am **27./28.09.2019** in Schloss Hirschberg bei Eichstätt. Referenten sind u.a. Caritasdirektor Clemens Bieber, die Mutter von zwei kleinen Kindern Theresa Mertes und Steuerberater Patrick Gronau.

KED-Bundeskongress 2020

Der nächste KED- Bundeskongress findet vom **20. – 22.03.2020** zum Thema „Pastoraler Auftrag in einer pluralen Gesellschaft“ in Hamburg statt.

Herzlichen Glückwunsch, Christoph Rink!

Unser KED-Vorstandsmitglied Christoph Rink wurde am 4. April 2019 im Rahmen der Vollversammlung des Katholikenrates im Bistum Magdeburg von den Mitgliedern in den Stiftungsrat der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg gewählt. Zu dieser Wahl gratulieren wir sehr herzlich! Als Vorsitzender der KED Magdeburg und als stellvertretender Vorsitzender des Katholikenrats ist er seinem Bistum bereits durch besonderes ehrenamtliches Engagement verbunden. Für seine neue Aufgabe wünschen wir ihm alles Gute und viele positive Herausforderungen.

„Fridays for Future"

Foto: www.pixabay.com

Als die ersten Aktionstreffen in Deutschland starteten, gab es noch viele diffuse Wahrnehmungen in der Öffentlichkeit. Inzwischen haben sich Befürworter, Mahner, Gegner, Fans … stärker positioniert. Als positiv wird von vielen Seiten konstatiert, dass Jugendliche sich für ein zukunftsbedeutsames Problem engagieren – über Ländergrenzen hinweg, dass sie der älteren Generation einen Lebensstil vorhalten, der sie ihrer Zukunftschancen beraubt, dass Verantwortliche in Politik und Wirtschaft das Klimaproblem nicht zielstrebig und entschlossen genug angehen… .

Sicherlich wird es Demonstranten geben, die in der Aktionszeit lieber der Schule fernbleiben, die den Eventcharakter dem Pflichtalltag vorziehen. Doch haben die Aktionen nicht auch das Bewusstsein für die Probleme des Klimaschutzes bei uns Eltern, Großeltern, Erwachsenen geschärft? Und indem die jungen Aktivisten den Finger in die Wunde legen, kann auch ihnen glaubwürdiger abverlangt werden, ihren Lebensstil zu überdenken, z.B. Klassenfahrten per Flugzeug, flotte Klamottenwechsel, Taxi Mama… .

Viele Persönlichkeiten haben sich zu Wort gemeldet, ihre Sympathien und Bedenken zum Ausdruck gebracht – siehe nachstehende Artikel. Selbstverständlich dürfen wir als Eltern an die Schulpflicht erinnern, zugleich aber auch die Ernsthaftigkeit des Anliegens lobend erwähnen.

Monika Korthaus-Lindner

Kirche als Anwalt von „Fridays for Future"

Hildesheim (kna). Hildesheims Bischof Dr. Heiner Wilmer begrüßt die „Fridays for Future"-Schülerproteste. „Die Kirche muss Anwalt dieser Bewegung sein", sagte er im Interview mit der Katholischen Nachrichtgen-Agentur (KNA).

Die Gesellschaft erlebe zum ersten Mal eine Revolte von jungen Menschen, die noch nicht einmal wählen dürfen, so der Bischof. „Und sie haben recht. So diplomatisch charmant hat noch nie jemand die Erwachsenen daran erinnert, was sie vertraglich vereinbart haben." Um ihre Glaubwürdigkeit zurückzuerlangen, muss die Kirche laut Wilmer wieder deutlicher ihre Stimme im Namen jener erheben, die keine Stimme haben. „Dafür darf die Kirche gern etwas forscher sein", forderte er.

In den vergangenen Tagen hatten bereits mehrere katholische Bischöfe ihre Sympathie für die Klimaschutz-Proteste bekundet.

Zurzeit besucht die Initiatorin, die schwedische Schülerin Greta Thumberg, Rom und den Vatikan. Auch ein Treffen mit Papst Franziskus steht auf dem Programm.

Zuerst erschienen am 21.04.2019 in den Zeitungen der Verlagsgruppe Bistumspresse

Bischof Dr. Heiner Wilmer

CHRIST IN DER GEGENWART: Kinder-„Botschafter"

Erwachsen sein

Kindermund tut Wahrheit kund: Und wann beginnt das Erwachsensein?

Kinder sind süß. Besonders süß erscheinen sie, wenn sie im Bemühen, erwachsen zu sein, die Erwachsenen nachahmen.

Von Anfang an bewundern Eltern und Großeltern, was die Kleinen alles schon können und wie sie „größer" werden. In Kindern sehen die „Alten", was sie selber einmal waren, projizieren oft ihre eigenen erfüllten wie nicht erfüllten Sehnsüchte in den Nachwuchs, die „Jugend".

Besonders gut wirkt das aus der Biologie bekannte Kindchenschema. Kulleraugen, Stupsnase, weiches Fell, Tapsigkeit wecken liebe Gefühle, Hilfsbereitschaft. Das „Kleine" ist niedlich, wie verklärt. Solche Emotionen werden inzwischen auch politisch genutzt. So waren viele Menschen angerührt, als ein Teenager-Naseweis mit flotter Rede, gesteuert von Erwachsenen und ehrgeizigen Eltern, die Völker und Nationen – und führende Politiker – auf großen Foren belehrte, wie man für Klimaschutz Bäume rund um den Erdball zu pflanzen habe. Eine ganze Organisation stand dahinter. Momentan nimmt ein schwedisches Mädchen mit niedlichen Zöpfen die Medienwelt und sonstige Welt gefangen – vor allem Schüler, die freitags den Unterricht schwänzen, um, getreu der Botschaft ihrer „Botschafterin", für Klimaschutz zu demonstrieren. Selbst der hohen Politik gibt jenes Mädchen Rat, das

neunmalklug genau weiß, warum zum Beispiel der beschlossene Braunkohleausstieg Deutschlands absurd, weil zu spät sei.

Es gibt weitere Spielwiesen wie Kinderparlamente, die den Erwachsenen die Leviten lesen und alles besser wissen. Präsidenten, Kanzlerinnen und Minister müssen sich in Kindergärten zeigen und filmen lassen, wie sie auf Kindermund hören, der angeblich Wahrheit kundttut. Das alles ist natürlich nicht neu: Es soll im „finsteren" Mittelalter schon einmal einen von „visionären Knaben" geleiteten Kinderkreuzzug, an dem auch Jugendliche und Erwachsene teilnahmen, gegeben haben, um das Heilige Land von muslimischer Fremdherrschaft zu befreien – mit einem Desaster. Aber daran erinnert man in unseren Zusammenhängen der Kindchenschema-Zeiten besser nicht.

Eine Frage aber stellt sich: Wann werden wir erwachsen? Wann benehmen sich Erwachsene wie Erwachsene, die sich nicht Kinder vorführen und nicht von Kindern vorführen lassen, weil sie die Kinder zu lehren haben aufgrund dessen, was Erwachsensein ausmacht? Die Infantilisierung der Gesellschaft und ihrer Medien samt Politik scheint keine Grenzen zu kennen. Eigentlich sollten wir schon von Paulus her um den richtigen Rollentausch und das rechte Verhalten wissen: „Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war."

CHRIST IN DER GEGENWART
Die Redaktion.
Quelle: CHRIST IN DER GEGENWART 2019, Heft 7, 17.02.2019, S. 73
Alle Rechte vorbehalten.
Copyright © Verlag Herder, Freiburg.
https://www.herder.de/cig/

Der Traum vom Ende der Heuchelei

„Fridays for Future" ist an den Schulen angekommen. Ich verstehe die Sorge um die Zukunft, die Jugendliche ergreift, und teile sie. Nun wollen einige Schülervertretungen, dass auf Schulkonferenzen beschlossen wird, Ziele von Klassen- und Kursfahrten grundsätzlich nicht mehr mit dem Flugzeug anzusteuern. Es regt sich Widerstand gegen diesen Antrag, bei Schülern, Eltern und Lehrern. Ich bin gespannt auf das Ergebnis der Debatte, mit all ihren Argumenten. Das ist eine Frucht der „Fridays for Future". Super.

Was ich Jugendlichen nicht erspare, das ist der Konflikt mit der Schulpflicht. Ich delegiere die Entscheidung auch nicht an die Eltern. Mich stört ebenfalls der paternalistische Gestus von Erwachsenen, die in Talkshows Jungen und Mädchen auf die Schulter klopfen nach dem Motto „Wir finden es sooooo toll, dass ihr Jungen uns Alten endlich mal Beine macht". Schon ist die Differenz zwischen „aufmüpfig" und „brav" aufgehoben, schon instrumentalisieren Erwachsene Kinder und Jugendliche für ihren eigenen Auftritt.

Es gibt keinen Fortschritt beim Kampf gegen den Klimawandel ohne einen Preis, der tief in den Lebensstil der ganzen Gesellschaft eingreift. Auch darauf gilt es, die Kinder und Jugendlichen vorzubereiten – am besten, indem die Erwachsenen bei sich selbst und ihrem Lebensstil anfangen. „Fridays for Future" könnte so eine weitere Frucht bringen: das Ende der erwachsenen Heuchelei.

Pater Klaus Mertes,
Direktor des Kollegs Sankt Blasien

Zuerst erschienen am 14.04.2019 in den Zeitungen der Verlagsgruppe Bistumspresse

Pressemitteilung Verband Bildung und Erziehung (NRW)

Schulpflicht ist ein unterschätztes Gut

Die Klima-Demonstrationen von Schülerinnen und Schülern ist morgen ein Thema der Landtagssitzung. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW weist auf das Gut der Schulpflicht hin.

„Sorge um die Zukunft und Interesse an politischen Prozessen sind gerade in der heuti-gen Zeit begrüßenswert. Allerdings sollten diese Fragestellungen nicht gegen die Basis der eigenen Zukunft ausgespielt werden – und das ist die schulische Bildung. Die Schulpflicht in Deutschland ist ein unterschätztes Gut, das maßgeblich für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung der Gesellschaft beigetragen hat und beiträgt", erklärt Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE NRW.

„Über eine einmalige Teilnahme kann sicherlich diskutiert werden, doch einen regelmäßigen Verstoß gegen die Schulpflicht sehen wir sehr kritisch", erklärt Behlau.

Stefan Behlau
NRW-Landesvorsitzender
Foto: Friedhelm Windmüller

Rückblick auf unseren Bundeskongress in Münster unter dem Leitthema „Lehrer – Super(wo)man?“

Podium v.l.n.r.: G. Häfele, Prof. Dr. Chr. Fischer, St. Lüke, C. von Ketteler

Am Freitag, 05.04.2019, wurde unser Kongress durch unsere Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner im Franz Hitze Haus eröffnet. Wie hoch die Erwartungen an die Person des Lehrers gerade durch Eltern sind, sollten alle Beiträge des Kongresses durchziehen. Zur Einstimmung auf den Themenkomplex wurde ein filmischer Beitrag des Mallinckrodt-Gymnasiums in Dortmund gezeigt. Eine an der Schule unter Lehrern und Schülern erstellte umfassende Befragung wurde von Sylvia Wawrzinek und Thomas Horster-Möller vorgestellt und unter das Motto „Auf den Lehrer kommt es an!“ gestellt. Wie prägend Lehrer für Schüler sein können, unter welchem Erwartungsdruck Lehrer bei den Schülerfamilien stehen und welche Komponenten der pädagogischen Ausrichtung Lehrern wichtig sind, wurde in dieser informellen Studie anschaulich zum Ausdruck gebracht.

Am folgenden Samstag wurden wir mit Grußworten durch den Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, den Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe, und den Leiter der Schulabteilung des Bistums Münster, Dr. William Middendorf, auf unsere Arbeitstagung eingestimmt.

Der Vortrag von Prof. Dr. Christian Fischer von der Universität Münster „Individueller Umgang mit Vielfalt – Wie können Lehrkräfte dies umsetzen?“ befasste sich zum einen mit der Notwendigkeit der Förderung unterschiedlicher Fähigkeiten, Begabungen und Interessen, in dem Zusammenhang aber auch mit den Erwartungen an die Lehrer, die aufgrund ihrer vielfältigen Herausforderungen auch einen Gewinn an Wertschätzung erfahren müssten. Hatte die PISA-Studie primär das Ziel, leistungsschwache Schüler zu fördern, nahmen Studien wie IGLU und TIMSS auch die Förderung begabter Schüler stärker ins Blickfeld.

Lehrer stehen vor der Herausforderung, unterschiedliche Zielgruppen (wie Kinder mit speziellen Beeinträchtigungen, besonderen Begabungen, sozialen Benachteiligungen, migrationsbedingten Problemen, genderbedingten Hintergründen …) zu analysieren und ihnen entsprechende Förderung zukommen zu lassen. War es in den 50er/60er Jahren noch „das katholische Mädchen vom Land“, dessen Bildungspotenzial viel zu wenig beachtet und gefördert wurde, gilt heute „der Junge mit Migrationshintergrund in der Großstadt“ als bildungspolitisches Sorgenkind.

Lehrern wird heute viel Kompetenz in der Beratung abverlangt. Das trifft nicht nur für die Schülergruppe zu, sondern ebenfalls für die Gruppe der Eltern. Die adaptive Lehrerkompetenz ist ein Zusammenspiel aus Sach-, diagnostischer, didaktischer sowie Klassenführungskompetenz. Um den Lehrer zu stärken, sollte auch vermehrt in der Lehrerausbildung auf die Herausforderungen von Diversität eingegangen werden.

Im Vortrag „Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern – ein Baustein in der Lehrerausbildung“ ging die Referentin Gisela Häfele auf die Bedeutung von Kommunikationsstrategien gerade im Bereich von Elternhaus und Schule ein. Wurde das Wort eines Lehrers früher selten hinterfragt, gibt es heute Gesprächsbedarf in der Beratung, in Konfliktfällen, aber auch im informativen Austausch bei Elternsprechtagen und Elternabenden. Daher hob die Referentin auch die Bedeutung des Kommunikationfeldes in der Lehrerausbildung hervor. Von Studienabgängern im Lehramtsbereich wird erwartet, dass sie im schulischen Umfeld Eltern mit einer guten Gesprächsführung gegenübertreten können. Die Sorge vieler Studenten, Eltern gegenüber nicht souverän genug aufzutreten, spricht für die Etablierung des Fachgebiets Kommunikationswissenschaften im Fächerkanon des Lehrerstudiums. Im weiteren Verlauf analysierte die Referentin den Bereich der Körpersprache, dessen Wirkung vielen nicht bewusst ist. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Schulgemeinschaft durch eine gute Gesprächskultur, offene Kommunikationsformen und informativen Austausch positiv bestärkt wird.

Die Elternvertreterin Caroline von Ketteler ging in ihrem Vortrag „‘Mein Kind liegt mir am Herzen!‘ – Was Eltern von Lehrern erwarten“ auf die Perspektive der Eltern ein. Als kleinsten gemeinsamen Nenner erwartet sie vom Lehrer, dass er guten Un-

Kapelle im Luidgerhaus

M. Lembeck stellt die Ergebnisse ihres Workshops vor

terricht erteilt, fair, gerecht, konsequent und den Kindern zugewandt ist und dem Kind in der Schule ein Umfeld schafft, in dem es sich akzeptiert, respektiert und gemocht fühlt.

In ihren Ausführungen gab sie zu bedenken, dass die Erwartungen an Lehrer sich im Laufe der Zeit auch verändern, je nach Kind, familiärer Situation, nach Schulform und nach gesellschaftlichen Veränderungen. Sie sprach Eltern ein hohes Erwartungspotenzial zu, das natürlich subjektiv geprägt sei. Da auch Eltern keine homogene Gruppe darstellen, ist ein Lehrer mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Sie kritisierte in diesem Zusammenhang auch Versprechungen bzw. Suggestionen durch den Staat, dass Eltern ihre Kinder den staatlichen Institutionen immer mehr und länger anvertrauen können und ihnen ihr erzieherischer Anteil auf diese Weise ein Stück abgenommen wird. Die Erziehungsverantwortung sieht sie nach wie vor ganz bei den Eltern. Sie warnte auch vor zu hohen Erwartungen an die Person des Lehrers und listete eine Negativ-Tabelle auf, die nicht umgesetzt werden könne.

Dass Eltern an Lehrer auch eine ganzheitliche Sichtweise stellen, also nicht nur der Leistungsaspekt im Vordergrund steht, sondern auch eine gute Lernatmosphäre, ein Akzeptiertfühlen, ein förderliches Schulklima herrschen, hält die Referentin für bedeutsam. Ihre ausgewogene Sichtweise und zugleich Wertschätzung gegenüber dem Beruf des Lehrers machten auch ihre Folgerungen für das Verhältnis Schüler-Lehrer-Eltern deutlich, das im folgenden Zitat zum Ausdruck kommt: „Weil uns unser Kind am Herzen liegt: Wenn wir wollen, dass unser Kind in der Schule ein Umfeld vorfindet, in dem es sich akzeptiert, respektiert und gemocht fühlt, dann müssen wir Eltern ebenso wie die Lehrer durch Vorbild, Erziehung und Kommunikation unseren Beitrag dazu leisten."

Im Anschluss an die Vorträge wurde unter der Moderation des Bildungsjournalisten Stephan Lüke die Podiumsdiskussion eröffnet. Nachmittags fanden wahlweise drei Workshops statt.

Workshop 1 stand unter dem Thema „Von der Lehre zur Praxis" und wurde von der Schulleiterin Maria Lembeck aus Uelzen moderiert. Die Umsetzung der Forderungen an Schule unter dem Aspekt der Heterogenität erläuterte sie exemplarisch an ihrer Grundschule mit „best-practise-Beispielen".

Workshop 2 „Wie sage ich es meinem Lehrer? – Kommunikation in der Schule" wurde von der Referentin Gisela Häfele mit praktischen Beispielen in Szene gesetzt.

Workshop 3 „Elternmitwirkung konkret" moderierte der stellvertretende Vorsitzende der Stadt Münster, Elmar Lemken. Hier wurden viele Ideen und Beispiele gelungener Umsetzung gesammelt und präsentiert.

Anschließend fand vor dem gesamten Plenum die Auswertung und Positionierung der Workshops statt. Allen Referenten und Moderatoren sei an dieser Stelle bereits für ihr engagiertes Mitwirken herzlich gedankt.

Hatten die Kongressbesucher bereits am Freitagabend in der Gaststätte Töddenhoek die Möglichkeit, beim Abendessen näher ins Gespräch zu kommen, nahmen die Teilnehmer am Samstagnachmittag gern am Rahmenprogramm auf Einladung der KED Münster teil. Anschließend feierten wir mit Bischof Dr. Felix Genn in der wunderschönen Kapelle des Luidgerhauses einen Gottesdienst, den er in seiner Ansprache und Predigt sehr persönlich auf die Arbeit unserer KED ausrichtete. Es folgte ein Empfang im Luidgerhaus. Dass Bischof Genn die so schön gestaltete Messfeier als auch die Begrüßung beim Empfang persönlich vornahm, sei an dieser Stelle besonders dankenswert erwähnt. Die KED Münster hat sich um das Rahmenprogramm und die Organisation im Vorfeld des Kongresses sehr verdient gemacht – auch ihr gebührt ein herzlicher Dank!

Zur Mitgliederversammlung am Sonntag war auch der Freiburger Professor Dr. Dr. Michael Ebertz mit zwei Studenten/innen erschienen. Das von der Bundes-KED verfasste „Bildungspapier" hat er in zwei Bachelor-Arbeiten mit aktuellen Bildungsstudien vergleichen lassen. Der Student Jonas Böser erläuterte die Ergebnisse seiner Arbeit (hierauf wird in einer späteren Ausgabe näher eingegangen).

Der Münsteraner Kongress hat uns viele neue Impulse für unsere KED-Arbeit aufgetan. Allen Teilnehmern sowie den Verantwortlichen danken wir für ihr aktives Mittun.

Monika Korthaus-Lindner

Bischof Dr. Felix Genn lud zum Empfang ein

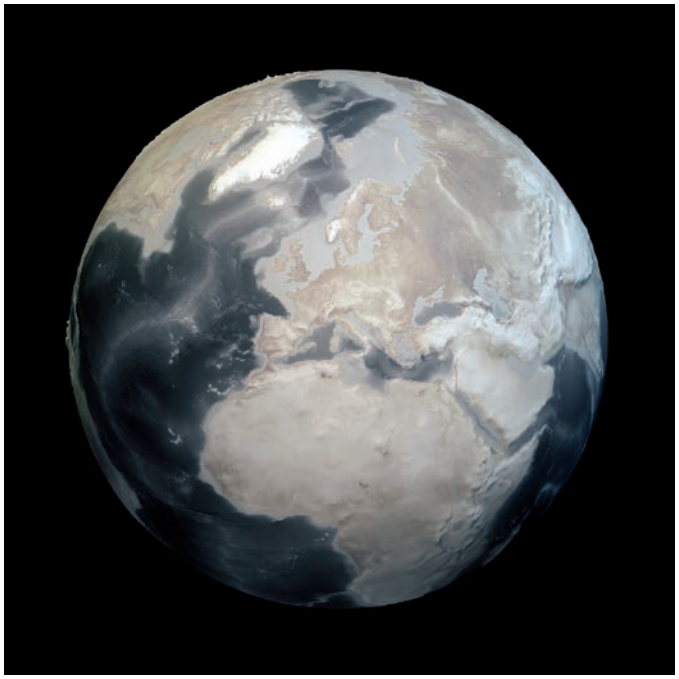
Friday for Future

In den vergangenen Wochen hat „Friday for Future“ die Schulen beschäftigt: Schüler verlassen den Unterricht, um gegen den Klimawandel zu demonstrieren. Sie wählen diesen Weg, weil sie der Meinung sind, dass ihr Protest und ihr Engagement gar nicht beachtet werden würde, wenn sie es außerhalb der Schulzeit täten. In gewisser Weise gibt ihnen der Erfolg Recht. Natürlich gibt es auch Trittbrettfahrer, die einfach nur schwänzen. Aber ich halte gerade ein Schreiben von engagierten Schülern in der Hand, das an die Mitschüler gerichtet ist: „Bitte kommt nur mit, wenn ihr wirklich hinter dem Anliegen steht. Lasst auf den Demonstrationsplatz keinen Müll zurück und verhaltet euch umweltbewusst!“

Schulleitungen hatten in den letzten Wochen einige komplizierte Fragen zu bedenken. Einerseits ist das Anliegen, mit dem die Schüler auf die Schüler auf die Straße gehen, berechtigt und ernst zu nehmen. Es ist ja erfreulich, wenn die junge Generation beginnt, über ihre eigene Zukunft und über das Erbe nachzudenken, welches ihr die vorhergehenden Generationen hinterlässt. Das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ steht ohnehin schon seit vielen Jahren auf der Agenda des Unterrichts und hat durch das päpstliche Schreiben „Laudato si“ in kirchlichen Kreisen neuen Auftrieb erhalten.

Als Schulleiter erspare aber ich allerdings den Jugendlichen nicht den Konflikt mit der Schulpflicht. Die Jugendlichen wollen ja gerade eine Grenze überschreiten; es wäre nicht fair, ihnen das unmöglich zu machen, indem man die Grenze einfach aufhebt und schulfrei gibt. Unterricht findet statt, unentschuldigtes Fehlen vom Unterricht wird ernst genommen, auch disziplinarisch. In dem einen oder anderen Fall kann man ja eine elegante Lösung finden. Doch zur eleganten Lösung zählt für mich nicht, den Eltern die Kompetenz zur Beurlaubung vom Unterricht zu übertragen. Schulpflicht ist eine Pflicht, auch gegenüber den Eltern angemahnt werden muss, wenn sie der Meinung sind, ihre Kinder und Jugendlichen bräuchten zu bestimmten Zeiten und Orten oder gar in bestimmten Fächern nicht zur Schule zu gehen. Schulpflicht ist ein kostbares Gut.

„Friday for Future“ findet auch nicht bei allen Schülerinnen und Schülern Zustimmung. Gerade die heftigsten Kritiken der „Friday for Future“-Bewegung kommen aus Schülermund. „Ihr geht auf die Straße und protestiert gegen Klimaschutz, und am nächsten Tag fliegt ihr dann mit dem Flugzeug nach Mallorca in die Ferien.“ Das ist natürlich in dieser verallgemeinernden Form unfair. Aber es setzt die Frage nach der Glaubwürdigkeit auf der Tagesordnung. Plötzlich tauchen in der Schule Schülervorschläge auf, man möge doch in Zukunft Klassen- und Kursfahrten nur noch mit solchen Zielen veranstalten, die nicht mit dem Flugzeug angeflogen werden müssen, oder: Man möge daran arbeiten, dass die Schule plastikfrei wird, oder: Die Schulkantine möge überlegen, ob sie in Zukunft weniger Fleisch anbietet.



Und damit bin ich beim Evangelium. Am zweiten Fastensonntag wurde ein Gespräch zwischen Jesus und seinen Jüngern verlesen: In Jerusalem war es mal wieder zu einem Blutbad zwischen römischen Soldaten und jüdischen Pilgern gekommen, und kurz davor war der Turm von Schiloach eingestürzt und hatte Menschen unter sich begraben. Die Jünger halten sich die Ereignisse durch die Vermutung von Leibe, dass die Getöteten und Verunglückten Sünder waren, die durch diese Katastrophen bestraft wurden. Übersetzt heißt das: „Es war also ihr Problem. Es ist nicht unser Problem.“ Darauf erwidert Jesus: „Ihr werdet alle genauso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt.“ (Lk 13,3) Genau darum geht es – und das muss heute schon in der Schule anfangen.

P. KLAUS MERTES SJ
Er ist Leiter des Kollegs St. Blasien und Geistlicher Beirat unserer Bundes-KED.

Pinnwand

Bonifatiuspreis 2019

Zum 6. Mal wird in diesem Jahr der **„Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“** verliehen.

Ob außergewöhnliche Aktionen in der Gemeinde, sei es ein mobiles Glaubenscafé oder Gottesdienste an besonderen Orten, Väterabende zur Erstkommunionvorbereitung, digitale Glaubensbotschafter, wie Gebets-Apps oder Computerspiele, Friedensgebets-Aktionen als eindrucksvolle Glaubenszeugnisse oder ökumenische Projekte, wie gemeinsame Stammtischabende, das Hilfswerk für den Glauben freut sich über Bewerbungen von Kirchengemeinden, Schulen, Verbänden, Institutionen, Orden, Gemeinschaften und engagierten Einzelpersonen.

Sie sind so ein Glaubensbotschafter oder kennen jemanden, der dies ist? Dann bewerben Sie sich oder schlagen engagierte Menschen bis zum 15. August 2019 für den Preis vor. Ihre Ansprechpartnerin ist Theresa Meier (bonifatiuspreis@bonifatiuswerk.de).
Die prominent besetzte Jury mit Bundesministerin Julia Klöckner, Bischof Prof. Dr. Peter Kohlgraf und ZDF-Nachrichtenmoderatorin Gundula Gause, wählt die drei innovativsten Projekte aus. Verliehen wird der Bonifatiuspreis während der Diaspora-Aktionseröffnung am 3. November 2019 in Mainz. Dotiert ist der Preis mit insgesamt 6.000 Euro. Alle eingereichten Projekte für eine innovative Pastoral werden zudem online präsentiert und vernetzt.

Hilfswerk für den Glauben bonifatius werk

„Jesus segnet uns“ Erstkommunionaktion 2019

Die Erstkommunionaktion des Bonifatiuswerkes steht in diesem Jahr unter dem Motto „Jesus segnet uns“. Insbesondere die Kindersegnung (MK 10, 13-16) begleitet die Erstkommunion 2019 thematisch. Auch heute sagt Jesus jedem einzelnen von uns: „Es ist gut, dass du da bist, es ist gut, dass es dich gibt!“ Die Gabe der Erstkommunionkinder geht in diesem Jahr unter anderem an das Projekt „CaritasWohnen“ am Michaelkirchplatz in Berlin.
Weitere Infomationen und Materialien zur Erstkommunionaktion sowie zum Spendenprojekt unter:
www. bonifatiuswerk.de/erstkommunion

Die **Firmaktion des Bonifatiuswerkes** steht im Jahr 2019 unter dem Motto "You(r) turn!".

Das Jahresmotto erscheint dabei zweideutig:
YOU TURN: Du kehrst um! Manchmal braucht es in unserem Leben eine Zeit der Umkehr. Dabei dürfen wir fest darauf vertrauen, dass uns Gott auf dem Weg der Umkehr begleitet.
IT’S YOUR TURN: Du bist an der Reihe! Es geht um dich! In der Firmvorbereitung sollen die Jugendlichen erfahren, dass es um sie geht, um ihr Leben.

Die Gabe der Firmbewerber geht in diesem Jahr u.a. an das Projekt „Nachtcafe St. Richard“, das von drei Pfarreien in Berlin-Neukölln getragen wird. Die teilweise mittel- und obdachlosen Gäste erhalten hier eine warme Mahlzeit, aber auch ein offenes Ohr der freiwilligen Helfer. Das Nachtcafé ist ein wichtiger und lebendiger Ort diakonischer Pastoral in einer weitgehend säkularisierten Großstadt.
Alle Materialien zur Firmung gibt es als Download unter:
www.bonifatiuswerk.de/firmung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) hat für ihre Zeitschrift Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis -KJug 2/2019 den Themenschwerpunkt **„Digitaler Kinder- und Jugendschutz“.** bearbeitet. Außerdem hat sie in 1/2019 ein Dossier zu „Jugendschutz in leichter Sprache“ herausgebracht.
Näheres zu den Veröffentlichungen ist unter *www.bag-jugendschutz.de* zu erfahren.

Mirjam Pressler verstorben

Am 16. Januar 2019 verstarb im Alter von 78 Jahren die bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin Mirjam Pressler. Auch als Übersetzerin aus dem Hebräischen, dem Englischen, dem Niederländischen und dem Africaans ins Deutsche machte sie sich einen Namen. Pressler, die auch ein Jahr in einem israelischen Kibbuz gearbeitet hatte, hat in vielen ihrer Bücher das Thema Holocaust aufgegriffen. Ihr letzter Roman „Dunkles Gold“ erschien postum im März 2019.

Europawahlen am 26. Mai 2019

Auch die Kirchen und mit ihnen ihre zahlreichen Verbände rufen zur Wahlbeteiligung an den Europawahlen am 26. Mai 2019 auf. Das in der Regel nur schlecht wahrgenommene Wahlrecht sollte gerade in Zeiten eines sich extremen Strömungen öffnenden Europas praktiziert werden. Christen können auf diese Weise Farbe bekennen.

Lesen · Hören · Sehen

Bücherecke für Kinder

Daniela Kulot

PSST, Ein Bär!

Thienemann Verlag 2019
ISBN: 978-3-522-45911-2, 9,99 €
Ab 2 Jahre

Maus, Hamster, Ratte und Kaninchen entdecken auf der Wiese etwas sehr Großes und Felliges und schleichen sich an. Ach du meine Güte, das ist ja ein Bär, der da sein Schläfchen hält! Was für riesige Tatzen er hat! Damit zertrampelt er bestimmt die schönen Blumen, wenn er aufwacht. Und dieses lange Fell, das ist bestimmt ganz dreckig und stinkt! Und dieser dicke Bauch – bestimmt ist er total verfressen! Und dann auch noch dieses riesengroße Maul! Bestimmt frisst er am liebsten kleine Mäuse, Ratten, Hamster und Kaninchen. Dann passiert, was passieren muss: Der Bär wacht auf.„HUNGER!", ruft er. Noch ehe Hamster, Ratte, Maus und Kaninchen das Weite suchen können, hat er seinen Brotzeitbeutel ausgepackt. Zur Überraschung der kleinen Freunde bittet er alle zu Tisch. Die Geschichte endet mit einem gemeinsamen Picknick auf der Blumenwiese.

Sibylle Sailer (Hrsg.), SaBine Büchner

Sieben kecke Schnirkelschnecken

-Lustige Kindergedichte und Reimspaß zum Lachen-
Arena-Verlag 2019
ISBN: 978-3-401-71521-6

Eine großartige Sammlung von Gedichten und Reimen; originell und liebevoll illustriert; zum Lesen, Vorlesen und Lachen…
Für Vor- und Grundschulkinder

Michel Van Zeveren

Zeichne mir einen kleinen Prinzen

Picous-Verlag 2019
ISBN: 978-3-7117-4009-0, 14,00 €
Ab 4 Jahre

Alle kleinen Schafe zeichnen einen kleinen Prinzen. Nur Schäfchen schafft es einfach nicht. Ich bin so eine Null!, denkt er. Seine Mama soll ihm helfen, sie soll den kleinen Prinzen zeichnen! Aber leider: Seine Mama kann selbst nicht zeichnen! Sie findet aber, das macht nichts: Was man mit den Augen sieht, kann schließlich jeder zeichnen, Aber wenn man zeichnet, was die anderen nicht beachten, sieht man die Welt mit neuen Augen – und meist macht sie das schöner! Schäfchen findet das echt cool. Und im Kindergarten zeichnen ab jetzt alle das, was man nicht sehen kann …

Jungmann-Koch-Schulz

Überall stecken Gefühle drin

Reinhardt-Verlag 2018
ISBN: 978-3-497-02833-7, 19,90 €

Das Buch bietet eine Fülle von Anregungen, wie sozial-emotionale Kompetenzen in Alltagssituationen mit 3- bis 6-jährigen Kindern gefördert werden können. Im Hauptteil des Buches ist eine Sammlung von Förderideen für Alltagssituationen sowie 60 Spiele zu verschiedenen Gefühlsbefindlichkeiten.

Christine Schulz-Reiss

Leonardo da Vinci

Kindermann-Verlag 2019
ISBN: 978-3-934029-75-0, 18,00 €
Ab 9 Jahre

Leonardo da Vincis phänomenale Kreativität, sein Entdeckergeist und futuristischer Forschungsdrang prägen Jahrhunderte und beeindrucken die Welt noch heute. Aber was trieb diesen genialen Künstler an? Was machte seine Kunst so revolutionär? Packend und detailreich beschreibt die Autorin das aufregende Leben von da Vinci. Sie zeigt auf, dass der Meister seiner Zeit weit voraus war. Die beeindruckenden Illustrationen von Paolo Friz fangen die geheimnisvolle Welt da Vincis aus einer verblüffend neuen Perspektive ein.

Rieke Patwardhan, Regina Kehn

Forschungsgruppe Erbsensuppe oder wie wir Omas großem Geheimnis auf die Spur kamen

Knesebeck-Verlag 2019
ISBN: 978-3-95728-023-7, 13,00 €
Ab 8 Jahre

Lina ist neu in der Klasse und eine echte syrische Detektivin! Wie gut, dass sie mit Nils und Evi in einer Bande ist, denn bei Nils' Großeltern geht es neuerdings nicht mit rechten Dingen zu: Statt leckerem Kuchen gibt es angebrannte Bratkartoffeln, Dinge verschwinden und überall stapelt sich Dosensuppe. Die „Forschungsgruppe Erbsensuppe" untersucht den Fall mit Witz und Verstand. Ein Buch über die langen Auswirkungen von Flucht und die schützende Kraft der Freundschaft.

Lesen · Hören · Sehen

Bücherecke für Jugendliche & Erwachsene

Angie Thomas

The Hate U give

cbj-Verlag 2018
ISBN: 978-3-570-16482-2, 18,00 €
Ab 14 Jahre

Die 16-jährige Starr ist in zwei Welten zu Hause: zum einen in dem verarmten, schwarzen Viertel, in dem sie aufgewachsen ist, zum anderen in ihrer von überwiegend weißen besuchten Privatschule. Als ihr bester Freund Khalil vor ihren Augen von einem Polizisten erschossen wird, ist sie die einzige Zeugin. Wird sie schweigen oder aussagen? Verschiedene Strömungen wollen sie vor „ihren Karren spannen."

Christian Linker

Und dann weiß jeder, was Ihr getan habt

dtv-Verlag 2019
ISBN: 978-3-423-74042-5, 14,95 €
Ab 14 Jahre

In diesem Thriller geht es um das Verhalten von vier Mitschülern. Precious ist seit der Studienfahrt an die Ostsee verschwunden und Muriel hat einen schrecklichen Verdacht. Unter einem Vorwand lädt sie Mitschüler ein, um Constantin zu enttarnen. Doch dann merkt sie, dass er nicht der Einzige ist, der etwas zu verbergen hat.

Gary Shteyngart

Willkommen in Lake Success

Penguin Verlag 2019
ISBN: 978-3-328-60069-5, 24,00 €

Eines Morgens entledigt sich Barry Cohen der Fesseln seines allzu perfekten Lebens. Der Sohn eines jüdischen Poolreinigers hat Karriere gemacht: Seine Hedgefonds spülen ihm Millionen zu, und seine makellos schöne Ehefrau stiehlt allen die Show. Für ihn zählen nur Status, Prestige und Perfektion. Doch dann kommt der Tag des tiefen Falls: Bei seinem Sohn wird Autismus diagnostiziert und er begreift, dass dieser niemals in seine Fußstapfen treten wird. Zudem hört er, dass die US-Börsenaufsicht hinter ihm her ist. Mit nichts als seinen Lieblingsuhren im Gepäck flieht Barry mit einem Greyhound-Bus aus New York. Sein irrwitziger Plan: nach 20 Jahren seine College-Liebe Layla in El Paso zu treffen. Ob er mit ihr das echtere Leben von damals wieder aufnehmen kann?…

Kati Hertzsch (Hrsg.)

Der Frühling ist da

Diogenes-Verlag 2019
ISBN: 978-3-257-24463-2, 10,00 €

Endlich ist es draußen wieder hell, die Vögel zwitschern, in der Natur zeigt sich das erste zarte Grün. Es duftet nach Aufbruch, nach Wärme und Sonne und nahezu unbegrenzten Möglichkeiten. Vom Wirbeln der Gefühle im Lenz, von kühnen Hoffnungen und schmelzenden Herzen erzählen uns Jan Brandt, Alfred Andersch, Martin Suter, Ian McEwan, Urs Widmer, Hermann Hesse, Kurt Tucholsky, Alex Capus, Petra Hartlieb und Rafik Schami.

Kent Haruf

Abendrot

Diogenes Verlag 2019
ISBN: 978-3-257-07045-3, 24,00 €

Holt, eine Kleinstadt im Herzen Colorados: Zwei alte Viehzüchter müssen den Wegzug ihrer Ziehtochter verkraften. Ein Ehepaar kämpft in seinem verwahrlosten Trailer um ein Stückchen Würde und um seine Kinder. Ein elfjähriger Junge kümmert sich rührend um seinen kranken Großvater. So hart das Schicksal auch zuschlägt – die Menschen in Holt sind entschlossen, dem Leben einen Sinn abzutrotzen. Und begegnen einander dabei neu. Kent Harufs Erzählkunst und seine Empathie für seine Figuren machen die Lektüre zu einem mitreißenden und beglückenden Erlebnis.

Klußmann; Schnurr; Iken (Hrsg.)

Als Deutschland sich neu erfand Die Nachkriegszeit 1945 - 1949

Penguin Verlag 2019
ISBN: 978-3-328-10441-4, 12,00 €

Am 8. Mai 1945 ist der Krieg vorbei. 12 Jahre Nazidiktatur, davon 6 Jahre Krieg, haben Trümmerfelder hinterlassen. Die Städte sind zerstört. Menschen obdachlos, Familien auf der Flucht. Doch schon 1949 sind die Weichen für die Zukunft gestellt. Was geschah in den Jahren, die unser Land zu dem machten, was es heute ist? SPIEGEL-Autoren erzählen von starken Frauen und von Heimkehrern, von Besatzern, die mit deutschen Kindern Fußball spielen… . In bewegenden Erinnerungen, Briefen und Tagebucheintragungen kommen zahlreiche Zeitzeugen zu Wort.

Pinnwand

Elternwissen Nr. 24 erschienen:
VORURTEILE UND DISKRIMINIERUNG

Aus der Reihe Eltern**wissen** ist nun eine neue Broschüre zum Thema „Vorurteile und Diskriminierung“ erschienen. Sie möchte Eltern und andere Bezugspersonen zu einer diskriminierungssensiblen Erziehung ermutigen. Dafür werden zunächst zentrale Begriffe erklärt und der pädagogische Umgang mit Unterschieden wird zum Thema gemacht.

Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie Kinder von klein auf für Unterschiede und Diskriminierung sensibilisiert und bei eigenen Diskriminierungserfahrungen unterstützt werden können.

Eine Liste mit Websites zu weiterführenden Informationen, diskriminierungssensiblen Kinderbüchern und Beratungsstellen rundet die Broschüre ab.

Jetzt wieder in ausreichender Stückzahl vorhanden:
Elternwissen Nr. 21
STARKE KINDER

Diese Broschüre gibt eine Übersicht über die Themen Resilienz und Resilienzförderung. Es werden zentrale Begriffe erklärt, ein kurzer Einblick in die Resilienzforschung gegeben und Schutzfaktoren vorgestellt, die Kinder und Jugendliche stark machen. Außerdem wird mit praktischen Anregungen und Tipps aufgezeigt, wie junge Menschen von ihren Müttern und Vätern auf dem Weg zu einer widerstandsfähigen Persönlichkeit gestärkt werden können.

Ein Ansichtsexemplar von Eltern**wissen** ist kostenfrei, Einzelexemplar 0,60 €, 10 Expl. 5,00 €, 25 Expl. 12,00 €, 50 Expl. 20,00 € und 100 Expl. 30,00 €, Komplettpaket (Ausgabe 124, soweit noch vorhanden) 10,00 € (jeweils zzgl. Versandkosten).

Bestellungen an:
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NW e.V.
Schillerstraße 44a
48155 Münster
Telefon: 0251 54027
E-Mail: info@thema-jugend.de
www.thema-jugend.de

Eric Carle wird 90 – seine Raupe Nimmersatt 50 Jahre alt

50 Jahre wird sie nun alt: Die kleine Raupe Nimmersatt… und noch heute ist sie für viele Kinder in vielen verschiedenen Sprachen eines der beliebtesten Kinderbücher.

Mit der kleinen Raupe Nimmersatt – zugleich seinem 2. Kinderbuch überhaupt- gelang Eric Carle der große Wurf. 1929 wurde er als Kind schwäbischer Einwanderer in Syracuse im Staat New York geboren. 1935 kehrten die Eltern, die unter Heimweh litten und von den Großeltern zur Rückkehr ermutigt wurden, nach Schwaben zurück. Für Eric, der gerade die 1. Klasse besuchte und dessen Lehrerin sein zeichnerisches Talent lobte, war dieser Wechsel hart. In immer stärker von den Nazis beherrschten Deutschland war kein Raum für künstlerische Interessen und Eric soll täglich gefragt haben: „Wann fahren wir wieder nach Hause?“. Nach Abitur und Kunststudium ging Eric Carle zurück in die USA. Als Werbegraphiker arbeitete er bei einer New Yorker Agentur und verlegte sich mit 40 Jahren ganz auf das Schreiben und Illustrieren von Kinderbüchern. „Die kleine Raupe Nimmersatt“ widmete er seiner Schwester, die heute noch in Leonberg lebt.

2002 eröffnete er mit seiner Frau in Amherst/Massachusetts ein Museum für Bilderbuchkunst. Seine in Deutschland veröffentlichten Bücher sind im Gerstenberg-Verlag erschienen. Zum Geburtstag gibt es das Buch mit der Raupe als Spielziehtier.

Herzlichen Glückwunsch, Raupe Nimmersatt zum 50., herzlichen Glückwunsch Eric Carle zum 90. Geburtstag!

Am 21.03.2019 stellten die Leipziger Buchmesse und die Stiftung Lesen die mit dem Leipziger Lesekompass prämierten Titel in 3 Alterskategorien: 2-6 Jahre, 6-10 Jahre und 10-14 Jahre vor. Unter **stiftunglesen.de** sind die einzelnen Flyer dazu als Downloads abrufbar.

LEIPZIGER LESEKOMPASS
Kinder fürs Lesen begeistern

Evangelischer Kirchentag

Vom 19. Juni bis 23. Juni 2019 findet in **Dortmund** der **37. Evangelische Kirchentag** statt. Er steht unter der Losung „Was für ein Vertrauen“ (2. Könige 18,19).
Die großen thematischen Schwerpunkte lauten: Digitalisierung – Arbeit – Soziale Teilhabe – Europa

Übersicht über die in ELTERNforum 2018 erschienenen Artikel und Berichte

Autor: Titel — Ausgabe/Seite

SCHWERPUNKTTHEMA

Heft 1/2018
„Rettet 21" – prekäre Situation katholischer Schulen in Hamburg . Bistum Hamburg schließt Schulen – Wo die Nächstenliebe aufhört 1/08
Warns Irja
In seinem Namen versammelt 1/09
Initiativkreis zum Erhalt aller katholischer Schulen in Hamburg gegründet 1/10
Rede unserer Bundesvorsitzenden
Kastner, Marie-Theres
zur Kundgebung am 24.02.2018 in Hamburg 1/10
Korthaus-Lindner, Monika
Bundeskongress in Trier 1/12
KED fordert Investitionen in Ganztagsbetreuung 1/13

Heft 2/2018
Kastner, Marie-Theres
Hamburg: Eltern wollen nicht aufgeben 2/10
Pressemitteilung KED Bundesverband
Vorsitzende der Katholischen Elternschaft unterstützt Hamburger Schulgenossenschaft 2/10
Pressemeldung KED Bundesverband
Angst darf nicht das Handeln diktieren 2/11
Erzbischof Dr. Stefan Heße
Erklärung des Erzbistums Hamburg vom 05.07.2018 2/11
Pressemitteilung GEV-Hamburg
Erzbischof Dr. Heße muss Lösungen für schließungsbedrohte Schulen vorlegen 2/13
Pressemitteilung KED Bundesverband
Zurück an den Verhandlungstisch!
Lesaar, Henrik
Moratorium und runder Tisch 2/14
Korthaus-Lindner, Monika
Digitalisierung – Chancen nutzen Risiken (er)kennen 2/15
P. Mertes Klaus
Denken first – Digital second 2/16
Silbernagel, Peter
Schöne neue digitale Welt – Wunsch und Wirklichkeit 2/17
Lüke, Stefan
Handschrift Contra tippen 2/19
Ohne jeden Sinn für pädagogische Fragestellungen 2/20
Kastner, Marie-Theres
Aufgespießt!?! 2/21

Heft 3-4/2018
Korthaus-Lindner, Monika
KED-Herbstseminar in Magdeburg 3/12
Korthaus-Linder, Monika
Vielfalt der Religionen 3/12
Das Logo der Drei-Religionen-Schule 3/13
Beispiel einer multireligiösen Feier zur Einschulung 3/14

BILDUNG HEUTE
- GLAUBEN*leben* 1/18; 2/09; 3/10
- Pinnwand 1/14; 2/22; 3/18

Korthaus-Lindner, Monika
101. Katholikentag in Münster 2/24
Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2/25

Autor: Titel — Ausgabe/Seite

Korthaus-Lindner, Monika
Auf dem Weg sein … 3/11
Weihnachtsmarke 2018 3/11
Trimum - Interreligiöses Liederbuch 3/16
Das ist ja wie Weihnachten (Weihnachtsgeschichte) 3/17

KED AKTUELL
- KED Ein Arzt braucht mehr als gute Noten *PM KED Bundesverband* 1/04
- KED Wir reißen uns die Zunge heraus – Schulen sind keine Frage der Wirtschaftlichkeit *PM KED Bundesverband* 1/04
- KED: Positives Zeugnis für Koalitionsvertrag *PM KED Bundesverband* 1/05
- Katholikentag 2018 1/05
- Bundesvorstand der Katholischen Elternschaft neu gewählt, *PM KED Bundesverband* 1/05
- DFR-Gespräch mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick – 09.11.2017, *KED in Bamberg* 1/06
- Wenn Mobbing digitale Welten erreicht – Infoabend der katholischen Eltern, *KED in Münster* 1/06
- Frank Spiegel und Sylvia Wawrzinek zu Vorsitzenden der KED Paderborn (wieder) gewählt, *KED in Paderborn* 1/07

- Einladung KED in NRW 2/04
- Stellungnahme zum 13. Schulrechtsänderungsgesetz *KED in NRW* 2/04
- Stellungnahme „Tatsächliche Bedarfslage der Eltern in NRW ermitteln, um passgenaue Betreuungsmodelle …" *KED in NRW* 2/05
- „Mein Leben mit WhatsApp" *KED in Thüringen* 2/06
- „Eltern müssen bei Mediennutzung Orientierung geben", *KED in Bamberg* 2/06
- Veranstaltungsreihe rund ums Thema Digitalisierung *KED in Münster* 2/07
- „Wie kann man mit Kindern über Tod und Sterben reden? *KED in Regensburg* 2/08

- Vorankündigungen 3/04
- AFD will Bayern religionsfrei machen *PM KED Bundesverband* 3/04
- Neue Vorsitzende der KED in NRW gewählt *KED in NRW* 3/04
- Anne Embser ist neue Vorsitzende der KED im Bistum *Aachen, KED in Aachen* 3/05
- Von Null auf Hundert in drei Jahren, *KED in Hessen* 3/05
- KED und Familienbund Bamberg besichtigen Neubau der Maria-Ward Schule, *KED Bamberg* 3/06
- Die KED Köln begrüßt die Eltern des Schuljahres 2018/2019, *KED in Köln* 3/06
- Zwischen Hysterie und Euphorie: Kompetenter Umgang mit digitalen Medien, *KED in Münster* 3/07
- Ein Bild sagt mehr als tausend Worten *KED in Würzburg* 3/06

BUCHBESPRECHUNGEN
Lesen – Hören – Sehen
Heft 1/2018 16, 17
Heft 2/2018 26, 27
Heft 3-4/2018 20, 21, 22, 23

KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

ELTERN*forum* 1 - 2019

KED informiert

Informationsbroschüren

Nr. 31	Die Sehnsucht nach Halt – Das Recht auf religiöse Erziehung	€ 2,60
Nr. 32	Erziehung zur Verantwortung	€ 2,60
Nr. 33	Katholische Schule – Der sichere Weg in die Zukunft	€ 2,60
Nr. 35	Ohne Eltern geht die Schule nicht!	€ 2,50
Nr. 36	Gnade und Erziehung	€ 2,60
Nr. 37	Wohlstand und Glaube	€ 2,60
Nr. 38	Terrorismus und Bildung	€ 2,60
Nr. 39	Wenn Kinder uns Sorgen machen	€ 2,60
Nr. 40	Starke Eltern – starke Kinder	€ 2,60
Nr. 41	Katholische Elternschaft Deutschlands Geschichte der Gründung	€ 2,60
Nr. 42	Freude am Lernen	€ 2,60

ELTERN-*MIT*-WIRKUNG
Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann € 5,00

Ohne Eltern geht die Schule nicht
Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014) € 5,00
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

„Sagst du, wie es ist?!" € 8,90
Heinz Withake

Die Broschüren, das Buch und die Festschrift können zzgl. einer Versandkostenpauschale von € 1,50 bei der Bundesgeschäftsstelle der KED, Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.

- ☐ Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERN*forum*** zu.
- ☐ Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- ☐ Ich interessiere mich für die KED vor Ort.
- ☐ Ich abonniere **ELTERN*forum*** zum Preis von 12,80 €/Jahr.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift

E-Mail-Adresse

Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de • www.katholische-elternschaft.de

Impressum

ELTERN*forum*
Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,
ISSN 0934-8662

Herausgeber:
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 0228/650052
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand:
Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende
Frank Spiegel
Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:
Verlag F.W. Cordier · Cordier Druck + Medien
Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

ELTERN*forum* erscheint dreimal jährlich.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.
52. Jahrgang

ELTERN*forum* 1-2019
Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion übernehmen keine Haftung.

Redaktionsschluss für ELTERN*forum* 2/2019 ist der 16.08.2019.

Titelbild: Fotolia

ELTERN*forum* ist die Zeitschrift für Bildungs- und Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.

ELTERN*forum*
- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungsfragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kindergarten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfragen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu werden

ELTERN*forum* ist somit für alle Eltern besonders wichtig.

ELTERN*forum* kostet € 12,80 im Abonnement, € 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch heute ab.
Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft von **ELTERN*forum*** zusenden dürfen!